



BEE_ COM[E]

Basisbildung und Kompetenzen beflügeln
Gemeinwesenorientierte Basisbildung mit Frauenschwerpunkt

Impressum

Herausgeber: BhW Niederösterreich GmbH, Neue Herrengasse 10, 3100 St. Pölten
Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH, Steingasse 3/12, A-1170 Wien

Projektleitung: Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH

Erstellt von: Angelika Welebil
Tina Sporer
Tanja Eßletzbichler
Sarah Ertl
Christine Spindler
Brigitte Schönsleben-Thiery
Sara Scheifflinger
Silvia Unterberger
Anngrit Pichler
Simina Melwisch-Biraescu

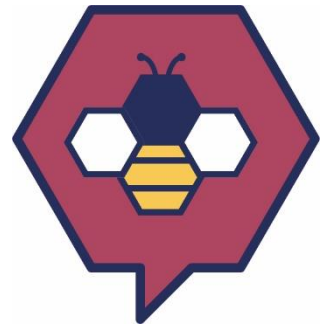
Fotos: BhW Niederösterreich GmbH
Diakonie Flüchtlingsdienst gem. GmbH

Druck: Druck.at
Stand: Oktober 2021; 1. Auflage

Inhalt

1 Vorwort.....	4
2 Die Zielgruppe	6
2.1 Stakeholder*innen	7
2.2 Teilnehmer*innen aus der Zivilgesellschaft.....	8
3 Das Bildungsangebot Bee_com[e] – Darstellung des Angebots.....	9
3.1 Das Besondere an Bee_com[e].....	9
3.2 Bee_Basic	11
3.3 Bee_Experience.....	12
3.4 Bee_Work	13
3.5 Projektziele	15
3.6 Der gemeinwesenorientierte Ansatz von Bee_com[e].....	17
4 Gemeinwesenorientiertes Zielgruppenakquisekonzept	19
5 Standardisiertes Clearingverfahren	20
6 Pädagogisches Konzept Bee_com[e]	22
7 Skills Map.....	26
8 Veranstaltungen zum Einbinden der Zivilgesellschaft / Schulungen für beteiligte Akteur*innen	28
8.1 LAB – Experimentierwerkstätte	28
8.2. Workshops für Akteur*innen der Zivilgesellschaft	29
9 Mitarbeiterinnen.....	31
9.1 Trainerinnen:	31
9.1.1 Erforderliche Kompetenzen und Aufgaben der Trainerinnen:.....	31
9.2. Beraterinnen.....	33
9.2.1 Erforderliche Kompetenzen und Aufgaben der Beraterinnen:	33
9.3 Community-Entwicklung	34
10 Öffentlichkeitsarbeit.....	35

1 Vorwort



Bildungsbenachteiligte Frauen mit Basisbildungsbedarfen/-bedürfnissen können in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe eingeschränkt sein. Sie sind bzw. waren von Strukturen betroffen, die sich negativ auf ihre Bildungschancen auswirkten bzw. auswirken. Oftmals ist schon der Zugang zu einer Basisbildungsmaßnahme eine große Hürde, die auch mit der Scham verbunden ist zu zeigen, dass (zum Teil) in grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten Unterstützung benötigt wird.

Um besonders Frauen dazu zu ermächtigen, selbstbewusst und eigenermächtigt zu sehen, welche Kompetenzen trotz mancher Bildungslücken bereits vorhanden sind, und auch diese Lücken Schritt für Schritt zu schließen, geht Bee_com[e] von einem ganzheitlichen, lerner*innenzentrierten und gemeinwesenorientierten Ansatz aus. Partizipative Lernprozesse in den lokalen sozialräumlichen Strukturen zielen dabei darauf ab. Das Projekt soll durch neue Möglichkeiten die Zielgruppe erreichen – wie dem visuellen Ansatz von Videos zur Bekanntmachung der Angebote in den Communities – und die Zugangsbarrieren zu Basisbildungsangeboten senken. Bee_com[e] richtet sich an Frauen sowohl im städtischen als auch ländlichen Raum.

Das vorliegende Handbuch ist als Wissenssicherung zu verstehen, die die im Pilotprojekt Bee_com[e] entwickelten Modelle und Erfahrungswerte beschreibt. Es dient als Leitfaden für die Umsetzung von Projekten, die zum Ziel haben, einen Beitrag zur Erleichterung des Erwerbs einer (formalen) Höherqualifizierung benachteiligter Gruppen zu leisten. Dementsprechend richtet sich das Handbuch primär an Akteur*innen unterschiedlicher Bildungs- und Beratungseinrichtungen mit der Zielgruppe bildungsbenachteiligte Frauen mit Basisbildungsbedarfen/-bedürfnissen.

Einer einleitenden Beschreibung der Zielgruppe (Kapitel 2) folgen zunächst eine überblickshafte Darstellung des ganzheitlichen Bildungsangebots (Kapitel 3), um im Anschluss im Detail auf Entwicklungsinhalte einzugehen und diese mit Praxistipps zu ergänzen (Kapitel 4 bis 8). Die folgenden Kapitel zur Projektorganisation (9 und 10) werden abschließend einen Einblick in für die operationelle Umsetzung relevante Rahmenbedingungen bieten. Dem Handbuch werden Beispiele aus der Praxis beigelegt. Die Entwicklungsprodukte jeder Organisation werden als separate Dokumente online

zugänglich gemacht. Der Praxisteil kann auf Anfrage zugeschickt werden, ein Austausch zu allen Inhalten im vorliegenden Handbuch ist ausdrücklich erwünscht.

Auf folgenden Internetseiten sind die Produkte des Praxisteils zu finden:

Diakonie Flüchtlingsdienst

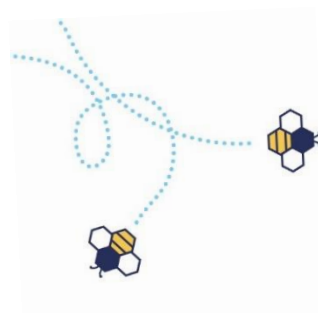
<https://fluechtlingsdienst.diakonie.at/basis-bildung-macondo>

BhW Niederösterreich

<https://www.bhw-n.eu/projekte/basisbildung/top-thema>



BhW Niederösterreich: Bee_Basic Start ins Team mit einem Gemeinschaftsbild.



2 Die Zielgruppe

Bee_com[e] versucht die Heterogenität von Frauen mit Basisbildungsbedarf in Österreich im Kurs anzunehmen und auf die unterschiedlichen Bedarfe einzugehen. Zum einen ergeben sich aufgrund des bundesländerübergreifenden Ansatzes lokale Differenzen (z.B. Mobilität, Stakeholder*innen und soziale Einrichtungen) und zum anderen sprachliche: Bee_com[e] lädt alle Frauen aus ländlichen sowie städtischen Gebieten und unabhängig von ihrer Erstsprache in die Kurse ein. Somit können sowohl Frauen mit deutscher Erstsprache als auch mit anderen Erstsprachen, wenigen und umfassenden Deutschkenntnissen an Bee_com[e]-Kursen teilnehmen.

Die partizipative Entwicklung der unterschiedlichen Produkte von Bee_com[e], allen voran die Entwicklung des Curriculums, konnte sehr stark von der Unterschiedlichkeit der Teilnehmerinnen profitieren. Bee_com[e]-Kurse erkennen die Heterogenität der Zielgruppe an und arbeiten demnach mit einem Clearingverfahren und einem Curriculum, die diese Unterschiede berücksichtigen und begrüßen.

Bei allen Differenzen ist es gleichwohl zielführend und maßgebend, die Gemeinsamkeiten der Zielgruppe herauszuarbeiten und festzuhalten:

-  sie ist oftmals mit multiplen Herausforderungen, wie finanzieller Existenzsicherung, engen Wohnverhältnissen, wenig Unterstützung bei der Kinderbetreuung und -erziehung konfrontiert,
-  sie hat keine ausreichende Qualifizierung für den österreichischen Arbeitsmarkt und/oder aus unterschiedlichen Gründen wenig Arbeitserfahrung,
-  sie hat wenig und/oder negative Erfahrungen mit dem österreichischen Bildungssystem gemacht,
-  sie ist oftmals mit Exklusions- bzw. Diskriminierungserlebnissen konfrontiert,
-  sie hat wenig Vertrauen in ihre bereits erworbenen Kompetenzen bzw. ist sie sich ihrer Fähigkeiten oftmals nicht bewusst,
-  sie hat Schwierigkeiten eigene Bedürfnisse, Bildungswünsche aber auch Ziele für ihr (Arbeits-)Leben zu formulieren,
-  sie ist lernungsgewohnt,
-  sie ist oftmals stark in ihrer Mobilität eingeschränkt,
-  und sie hat wenig Anknüpfungspunkte an die digitale Welt.

Trotz der oftmals als defizitär wahrgenommenen Gemeinsamkeiten streben alle Teilnehmerinnen von Bee_com[e] nach Veränderung, zeigen sich motiviert, sind gespannt auf neue Erfahrungen und begeistern sich fürs Lernen.

2.1 Stakeholder*innen

Als Stakeholder*innen werden hier etablierte Sozialeinrichtungen und Behörden definiert, die in unterschiedlicher Weise in Kontakt mit den Teilnehmerinnen stehen, wie z.B. AMS, Gemeinden, Beratungseinrichtungen, Vereine, etc.

Die Kooperation und Einbeziehung von Stakeholder*innen ist wichtiger Bestandteil von Bee_com[e]. Durch die Vernetzung mit unterschiedlichen Institutionen öffnet sich eine Anzahl von Möglichkeiten: schneller Informationsaustausch, unkomplizierte Vermittlung von Angeboten für die Zielgruppe (z.B. Workshops, Betriebsführungen, Beratungsstellen, alternative Lernorte und mögliche Praktikumsstellen). Ziel der Zusammenarbeit ist es, einerseits ein gutes Netzwerk für die Zielgruppe zu schaffen und den Wissensaustausch zu erleichtern und andererseits, Stakeholder*innen auch über die Bedarfe der Kursteilnehmerinnen aufzuklären.



Die Zusammenarbeit mit folgenden Stakeholder*innen wird empfohlen:

- 🐝 **AMS, AMS-nahe Stellen** sowie andere behördliche Einrichtungen, da die Zielgruppe zumeist bei einer dieser Stellen finanzielle Unterstützung bezieht und an diverse Vereinbarungen gebunden ist,
- 🐝 **Beratungsstellen** wie beispielsweise Frauen-, Bildungs- und Sozialberatungsstellen, die Expertise über die Zielgruppe haben und mit dieser gut vernetzt sind,
- 🐝 Kooperationen mit **Gemeinden** (vor allem im ruralen Bereich),
- 🐝 **Betriebe**, die Einblick in die Arbeitswelt geben,
- 🐝 **Schulen und Kindergärten** in der Nähe des jeweiligen Standortes,
- 🐝 andere (gemeinnützige) **Bildungseinrichtungen**, die ebenfalls Expertise mit der Zielgruppe haben und vermittelnd tätig werden,
- 🐝 www.alphabetisierung.at als zentrale Beratungsstelle für Basisbildung und Alphabetisierung.

2.2 Teilnehmer*innen aus der Zivilgesellschaft

Weitere Zielgruppe des Projekts sind Akteur*innen der Zivilgesellschaft, zukünftige / potentiell interessierte Teilnehmerinnen, Bildungspartner*innen, Multiplikator*innen, Unternehmen, die ihre Corporate Social Responsibility (CSR) wahrnehmen möchten, und Freiwillige. Dazu zählen Akteur*innen aus Stadtteilen, Gemeinden und allen Bereichen des Gemeinwesens. Ziel ist eine möglichst breite Beteiligung und Teilhabe/Teilnahme unterschiedlicher Gruppen und Personen. Für die Erreichung der jeweiligen Zielgruppen wird für jedes Vorhaben / jeden Veranstaltungstyp die Zielgruppe spezifisch analysiert und geeignet angesprochen.



Diakonie Flüchtlingsdienst Wien, Bee_Come Talentebazar: "Die Kunst des Kopftuchbindens"

3 Das Bildungsangebot Bee_com[e] – Darstellung des Angebots

Bee_com[e] soll in seinen Kursen einerseits Grundkompetenzen vermitteln, andererseits mit einem gemeinwesenorientierten Ansatz Teilnehmerinnen dazu befähigen, selbstbewusst ihre bereits bestehenden Kompetenzen zu zeigen und gesellschaftliche Anschlussfähigkeit zu erlangen.

Mit der Kombination aus Training, erlebnis- und alltagsrelevanter Kontextsetzung des Erlernten, dem Entdecken von neuen Lernorten und dem Sich-Erproben in niederschweligen Praktikumsstellen schafft Bee_com[e] einen Schritt der Frauen zur Selbstbestimmtheit. Das Bildungsangebot besteht aus drei Modulen. Im Modul Bee_Basic wird vor allem klassisches Basisbildungswissen vermittelt, im Modul Bee_Experience liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung der PC-Kenntnisse und in Bee_Work auf der Förderung der eigenen Kompetenzen und dem Anschluss an den Arbeitsmarkt.

3.1 Das Besondere an Bee_com[e]

Die Kombination folgender Elemente macht Bee_com[e] zu einem erfolgreichen Lernangebot in der Basisbildung.

Die **Einbindung der Zivilgesellschaft** bedeutet das Hereinholen von externen interessierten Personen und Organisationen. Das macht den Kurs zu einem offenen sozialen Raum, in dem die Teilnehmerinnen viele unterschiedliche Persönlichkeiten, Meinungen, Haltungen und Themen kennenlernen und fördert derart die Integration und die Teilhabe der Teilnehmerinnen an der Gesellschaft.

Der **Besuch alternativer Lernorte** eröffnet den Teilnehmerinnen ihre Umgebung und Infrastruktur sowohl als Lernort als auch als Orte des Seins: Der öffentliche Raum, der allen zur Verfügung steht, in dem jede*r sich gleichermaßen friedlich bewegen kann und zur Entfaltung des eigenen Lebens erschlossen wird. Um alternative Lernorte ins Leben der Teilnehmerinnen gut zu integrieren, sollen sie wiederholt aufgesucht werden.

Der bewusste Einsatz von **künstlerisch-kreativen Maßnahmen** zur Entfaltung des schöpferischen Potentials und der eigenen Erlebnisfähigkeit.



Das **partizipative Curriculum** ermöglicht es im laufenden Kursgeschehen, die Teilnehmerinnen da abzuholen, wo sie Unterstützung brauchen und bei den Themen, die sie gerade beschäftigen. So werden besondere Lebenssituationen zu bewältigbaren Erfahrungen und tragen zur mutigen Lebensfähigkeit in der Gesellschaft bei.

In Bewährungssituationen in geschützter Umgebung, den **LABs**, können sich die Teilnehmerinnen als Wissensvermittlerinnen und Lehrende erproben. Die gestärkte Selbstwirksamkeitserfahrung wirkt sich nachhaltig positiv auf die Lernmotivation aus.

Der kontinuierlichen **Reflexion des Lernprozesses** und der persönlichen Fortschritte der Teilnehmerinnen in allen Kompetenzbereichen, personal, sozial, fachlich und methodisch, wird in Bee_com[e] ein großer Stellenwert und viel Zeit eingeräumt.

Die gesundheitsfördernde Wirkung von regelmäßiger **Bewegung** hat in Bee_com[e] große Bedeutung und ist Teil des täglichen Curriculums.

Politische Bildung im Workshop-Format dient zur intensiven Auseinandersetzung mit aktuellen Themen wie Gleichstellung, Gleichberechtigung, Umweltschutz und der Bedeutung von Bildung für Frauen weltweit.

Die **Bildungsberatung** ist in Bee_com[e] intensiv in das laufende Kursgeschehen durch Input von Themen, Methoden und Beratung eingebunden, um den Anschluss an Aus -und Weiterbildung bzw. den Arbeitsmarkt so gut wie möglich zu gewährleisten.

Die **Persönlichkeitsstärkung** erfolgt durch wertschätzenden Umgang mit den Teilnehmerinnen, die Bewusstseinsbildung für die Stellung und Leistungen der Frauen in der Gesellschaft und deren Anerkennung, durch den positiven Blick auf die Stärken und Leistungen der Teilnehmerinnen im Besonderen sowie das Vertrauen in ihre Potentiale.

Die **Dauer** von sechs bis neun Monaten und das damit verbundene Wiederholen bzw. **Trainieren der Verhaltensänderung** hin zum Zutrauen in das eigene Potential erhöht die Zuversicht, einen beruflichen (Neu) Anfang zu meistern.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Module eingegangen und deren Inhalt beschreibend dargestellt.



3.2 Bee_Basic

In Bee-Basic wird vor allem an den Grundkompetenzen der Lernfelder Deutsch, Englisch, Mathematik und IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) gearbeitet. Gleichrangig werden die Bereiche Persönlichkeitsarbeit als Empowerment für die Frauen, das Reflektieren über das eigene Lernen, Bewegung als Teil des Kurses und der Besuch von alternativen Lernräumen behandelt. Im Fokus steht besonders Lernen lernen. Die Zielgruppe zeichnet sich durch ein breites Spektrum an Lernerfahrungen aus; manche davon dramatisch negativ. Durch die Vorbildwirkung einer positiven Haltung zum Lernen, durch entsprechende Methodenwahl und die Schaffung einer förderlichen Arbeitsatmosphäre werden Grundkompetenzen vermittelt und eine positive, erfolgreiche Lernerfahrung bei den Teilnehmerinnen etabliert.

Die heterogene Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und die unterschiedlichen Niveaus in den Grundkompetenzen empfiehlt, binnendifferenziert zu arbeiten. Es ist eine Herausforderung an die Trainerinnen, am Ende des Lerntages die Ergebnisse in die Gruppe zurückzuspielen, um die gruppenorientierte Arbeitsweise zu gewährleisten.

Gemeinsame Aktivitäten wie z.B. Gesellschaftsspiele sind förderliche Lernsituationen, in denen jede Teilnehmerin ihre Stärken einbringen und ihre Entwicklungspotentiale mit Hilfe der Gruppe ausbauen kann.



Diakonie Flüchtlingsdienst Wien Bee_Com[e], Teilnehmerinnen und Trainerinnen

3.3 Bee_Experience

Das zweite Modul im Lehrgang Bee_com[e] ist Bee_Experience und hat zum Ziel, die Teilnehmerinnen PC-fit zu machen. Das Modul startet an der Basis, den PC hoch- und wieder herunterfahren, führt ein in die Handhabung der Maus und Tastatur, Fenstertechnik und einfache Lösungsstrategien bei PC-Problemen im Alltag.

Der Explorer als Datenordnungssystem, Textverarbeitung und einfache Fotobearbeitung im Programm Word sowie E-Mailschreiben mit Anhang folgen danach. Professionelle Internetnutzung und Medienkompetenz, sowie die politische Bedeutung der Digitalisierung in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht sind Schwerpunktthemen in diesem Modul.

Zur externen Überprüfung und Bestätigung wird den Teilnehmerinnen angeboten bei der Österreichischen Computer-Gesellschaft die PC-Start-Prüfung abzulegen.

Neben dem EDV- Lernschwerpunkt ist der Besuch alternativer Lernorte und die Einbindung des Gemeinwesens, sowie Lernen lernen und Persönlichkeitsstärkung auch in Bee_Experience ein Pflichtteil. Das wechselseitige Lernen und Lehren ist in der EDV besonders geeignet, da die Teilnehmerinnen mit unterschiedlichen EDV-Vorkenntnissen in den Kurs starten und diese Vorkenntnisse in die Gruppe einbringen. Die Erfahrung, dass



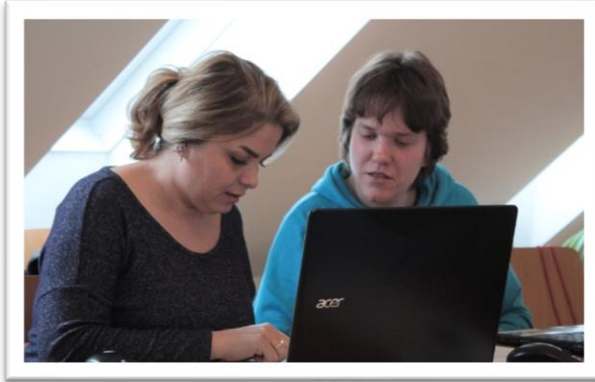
Bewegung ist Teil des Curriculums von Bee_com[e] in allen Modulen. Bewährt haben sich Yoga und Dehnungsübungen sowie Bewegungsspiele, die leicht mit Lerninhalten kombiniert werden können.

sie selbst die Rolle der Lehrenden einnehmen, bestärkt die Teilnehmerinnen in ihrem Entschluss zu lernen und schafft eine Atmosphäre der Gleichwertigkeit zwischen Kolleginnen und Trainerinnen.

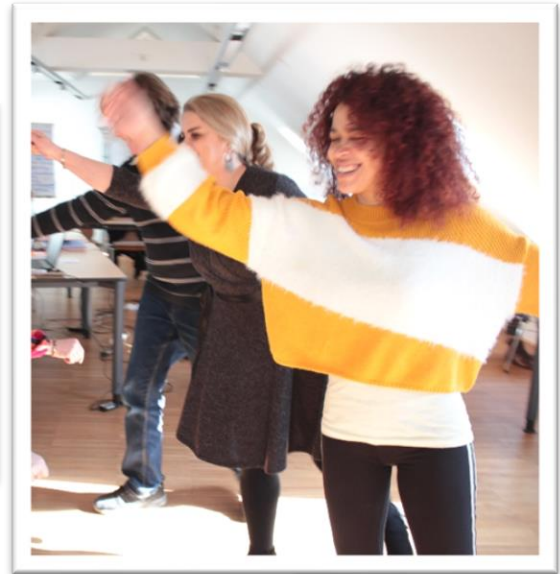
Die alternativen Lernorte unter Einbindung des Gemeinwesens gehen in Bee_Experience eng mit der Digitalisierung einher, wie die Einführung in das Format Webinar z.B. mit einer Referentin von Safer Internet, der Besuch der Bibliothek und das Erlernen der elektronischen Ausleihe von Büchern und Sprachkursen mit einer Mitarbeiterin des Bibliothekswesens und der Besuch von Webinaren.

Die regelmäßige Reflexion und Evaluierung des individuellen Lernfortschrittes und des Gruppenlernprozesses zeigen den Teilnehmerinnen auf, was sie schon gelernt haben und in welchen Bereichen sie noch üben müssen. Das besondere Augenmerk auf die

persönlichen Erfolge, stärken die Teilnehmerinnen in ihrem Selbstvertrauen und Erfolge erhöhen die Selbstwirksamkeitserfahrung.



Teilnehmerinnen Bee_Experience, BhW Niederösterreich



3.4 Bee_Work

Das dritte Modul ist Bee_Work, das sich dem Anschluss an und in den Arbeitsmarkt widmet. Die beiden Hauptsäulen von Bee_Work sind die Persönlichkeitsarbeit und Kompetenzentwicklung der Teilnehmerinnen sowie der österreichische Arbeitsmarkt. Ziel von Bee_Work ist, dass die Teilnehmerinnen im Anschluss eine Arbeit aufnehmen oder eine berufliche Aus- bzw. Weiterbildung anstreben.

Persönlichkeitsarbeit und Kompetenzentwicklung: Laut Victor Frankl ist die Entfaltung des kreativ-schöpferischen Potentials im Menschen ein Weg, um zum Sinn im Leben zu gelangen. Der zweite Weg zur Sinnfindung ist es, die Erlebnisfähigkeit zu wecken (Frankl, 2005 S.145). Die Entfaltung des Potentials der Teilnehmerinnen ist ein wichtiger Bestandteil in der Persönlichkeitsarbeit in Bee_com[e] und wird mit dem Einsatz von künstlerisch-kreativen Maßnahmen gefördert. Das lustvolle Erleben des eigenen kreativen Potentials fördert die positive Einstellung zum lernerischen und beruflichen Potential bei den Teilnehmerinnen. Als logische Konsequenz erarbeiten die



Der Einsatz von künstlerisch-kreativen Methoden fördert die Erlebnisfähigkeit und das Potential der Teilnehmerinnen.

Teilnehmerinnen ihre Stärken und bisher erworbenen Kompetenzen in privaten und beruflichen Tätigkeiten, diese führen hin zu weiteren und/oder neuen beruflichen Interessen der Teilnehmerinnen. Im Modul Bee_Work sind die Teilnehmerinnen besonders aufgefordert, sich als Wissensvermittlerinnen zu betätigen. Dies geschieht z.B. durch den Talente-Bazar (vgl. LAB), der auch im Onlineformat durchgeführt werden kann. Die Erfahrung, sich vor Publikum als Referentin zu profilieren, stärkt das Selbstbewusstsein der Teilnehmerinnen nachhaltig und motiviert zum Lernen, weil es neue Möglichkeiten aufzeigt.

Auch in Bee_Work macht die kontinuierliche Arbeit an der Skills Map (vgl. Skills Map) den Teilnehmerinnen sowohl ihre vorhandenen Stärken als auch ihre stetig wachsenden Kompetenzen bewusst. Die tägliche und wöchentliche Auseinandersetzung mit den individuellen Erfolgen und deren Präsentation vor der Gruppe führen zu einem soliden Ergebnis in der Kompetenzentwicklung, die abschließend im Dokument Bee_able zusammengeführt wird und bei Bedarf den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann, auf jeden Fall jedoch zu einer überzeugenderen Präsenz bei Bewerbungsgesprächen führen kann.



Der österreichische Arbeitsmarkt: Parallel zur Persönlichkeitsarbeit und Kompetenzentwicklung lernen die Teilnehmerinnen den österreichischen Arbeitsmarkt mit einem Überblick über die Berufsfelder und die verschiedenen Ausbildungen dazu kennen. Ferner gibt es eine intensive Beschäftigung mit „typisch männlichen“ und „typisch weiblichen“ Berufen und eine Analyse der Jobannoncensprache. Ausgehend von den Kompetenzen, Interessen und Möglichkeiten der Teilnehmerinnen suchen sie Jobangebote, deren Anforderungen analysiert werden und mit den eigenen Qualifikationen und Kompetenzen abgeglichen werden.

Einen ansprechenden Lebenslauf und Bewerbungen mit entsprechenden Motivationsschreiben sind die Folge. Aufgrund des intensiven Onlinetrainings im Programm Zoom sind die Teilnehmerinnen auch in der Lage, souverän Online-Bewerbungsgespräche zu führen.

Der Besuch von Praktika in Firmen und Unternehmen führt Arbeitnehmerinnen und Arbeitgeber*innen zusammen. Die Reflexion in der Kursgruppe kann etwaige Probleme

abfangen und Unsicherheiten klarstellen. Die Teilnehmerinnen können so wesentlich besser entscheiden, ob der probenhalber besuchte Job für sie passt oder nicht.

Die Organisation des Familienalltags und die Versorgung betreuungspflichtiger Kinder sowie die Mobilität zum Arbeitsplatz und wieder zurück sind ebenfalls Inhalt in Bee_Work.

3.5 Projektziele

Das Entwicklungsprojekt Bee_com[e] hatte zum Ziel, Kursmodelle zu entwickeln, die als gefördertes Angebot ausgerollt werden können und die Kriterien der Gleichstellungsförderung der Frauen, der arbeitsplatznahen Basisbildung und der zielgruppenadäquaten Nutzung von digitalen Medien erfüllen. Ferner sollten 70 % der Teilnehmerinnen sechs Monate nach Abschluss der Umsetzung an weiterführenden Bildungsangeboten oder arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder in den Arbeitsmarkt integriert sein.

Trotz der Hindernisse, die durch die Corona-Pandemie verursacht wurden, konnten die Projektziele erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Bee_com[e]-Kurse konnten beim ersten Lockdown nahtlos via Zoom-Meeting weitergeführt werden und die Teilnehmerinnen legten erfolgreich die PC-Startprüfung der Österreichischen Computergesellschaft ab.



BhW Niederösterreich: Werbepostkarte zur Teilnehmerinnenakquise Bee_Work

Um die Zielerreichung sicherzustellen, muss in Kooperationsprojekten viel Zeit in den Austausch investiert werden, bei Entscheidungen muss die Expertise aller Partnerinnen berücksichtigt werden. Dies hat im vorliegenden Projekt einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung geleistet. In den großen Aspekten Kompetenzentwicklung und Integration in den Arbeitsmarkt soll bezüglich Methodenwahl und Teilnehmerinnen-Coaching eng mit der Bildungsberatung zusammengearbeitet werden.

Gefördert durch die Lockdowns, aber von Anfang an geplant wurde das Thema Bewegung, das auf große Resonanz bei den Teilnehmerinnen stieß. Die Thematisierung dieses Feldes wird empfohlen, da es in den meisten Kursangeboten zu wenig präsent ist und wesentlich zum persönlichen Wohlbefinden, zur Verbesserung der Gruppendynamik usw. beiträgt. Die Projektträger dürfen im Fall von Bee_com[e] zurecht auf den nachhaltigen Erfolg im Sinne der Weiterführung und Aufnahme von Bewegung im Alltag der Teilnehmerinnen hoffen.

Die Einbeziehung von künstlerisch-kreativen Methoden hat, wie unter anderem der Neurobiologe Gerald Hüther schon in der Grundbildung plädiert, auch in Bee_com[e] zu sozialen, kommunikativen und methodischen Erfolgen geführt. Über diese Schiene können die Teilnehmerinnen in ihren persönlichen und beruflichen Perspektiven sehr motiviert und in ihren Persönlichkeiten gestärkt werden.

Die partizipative Herangehensweise in der Curriculumsgestaltung und die Transparenz der Methodenbeschreibung fördert bei der Zielgruppe ein hohes Maß an Eigenverantwortung, sowohl was die Wahl der Lerninhalte anbelangt als auch beim selbstgesteuerten Lernen.

Ein überzeugender Beitrag zum Erfolg, der aus Rückmeldungen der Teilnehmerinnen eruiert werden konnte, ist die Dauer der Kurse mit drei Monaten und die Kursfrequenz von dreimal die Woche, die den Teilnehmerinnen ein großes Maß an Training und Übung in der Veränderung von destruktiven Denkmustern ermöglichte. Sätze wie „Ich habe mir schon in der Schule nichts merken könne.“ und die daraus resultierende Verhaltensweisen, den Kursbesuch von vornherein gar nicht zu wagen, konnten so entkräftet werden. Die Teilnehmerinnen gewinnen



Dauer und Frequenz der Kurse geben ausreichend Zeit und Gelegenheit destruktive Denkmuster und daraus resultierende Verhaltensweisen zu ändern, hin zu selbstbewussten, vom eigenen Potential überzeugten Strategien zur Lebensbewältigung.

ausreichend Überzeugung in ihr eigenes Potential und können selbstbewusste Strategien zur Lebensbewältigung entwickeln. Daher sollen der Kursplanung genaue Überlegungen bezüglich einer der Zielgruppe angepassten Dauer und Frequenz des Angebotes vorangehen.

3.6 Der gemeinwesenorientierte Ansatz von Bee_com[e]

Ziel gemeinwesenorientierten Arbeitens ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen und der demokratischen Teilhabe sowohl einer bestimmten Gruppe als auch einzelner Personen in einem vorab definierten Raum. Innerhalb einer „erweiterten Nachbarschaft“ sollen Austausch gefördert, neue Begegnungsräume erschlossen und eine Erfahrung der Zugehörigkeit unterstützt werden. Wichtig dabei ist es, zielgruppenübergreifend und vor allem ergebnisoffen zu arbeiten. Erfahrungen von Empowerment und Selbstwirksamkeit, die durch Gemeinwesenarbeit unterstützt werden können, sind für die Zielgruppe der Basisbildung notwendig, um neue Lebens- und Bildungsziele zu erreichen.

In Bee_com[e] wird gemeinwesenorientiertes Arbeiten von Beginn an mitgedacht.

Bereits in der Entwicklung des Zielgruppenakquisekonzepts wird das Gemeinwesen in die Überlegungen inkludiert und die Nachbarschaft mit ihren Einrichtungen und Bewohner*innen durch die niederschweligen Elektroflyer von Bee_com[e] miteinbezogen.



Diakonie Wien, Produktion des Elektroflyers gemeinsam mit den Teilnehmerinnen

Außerdem werden die Teilnehmerinnen darin unterstützt und dazu aufgefordert ihre (alltagsnahen) Lernziele selbstbestimmt, u.a. durch gemeinsame Reflexionen, aktiv in die Kurse einzubringen. Anhand von Analysen der Alltagsroutinen und von typischen Wegen der Teilnehmerinnen wird das Gemeinwesen in den Kurs gebracht. Das Besuchen und Aneignen alternativer Lernorte während der Kurszeit fördert soziale Interaktionen und baut Kommunikationsbarrieren ab. Zufällige Begegnungen werden ermöglicht und das Zulassen von spontanen Gesprächen wird wiederholt geübt. Je nach Bedarf kann beispielsweise eine Grätzelpolizistin eingeladen oder ein gemeinsamer Gang in die Apotheke in den Unterrichtsplan integriert werden. Diese Lerngelegenheiten können auch anlassbezogen und spontan in den Unterricht eingebaut werden. Das Entdecken des lokalen Raums ist maßgeblich für das Erfahren der Zugehörigkeit und ist somit ein wichtiger Teil von Bee_com[e]. Um eine größtmögliche Flexibilität, zeitlich wie auch räumlich, zu gewährleisten, wurde ein dynamisches Curriculum entwickelt, das den Trainerinnen und Teilnehmerinnen orts- und inhaltsbezogene Freiheiten lässt. Zudem schafft das gemeinwesenorientierte Tool - LAB - Austauschmöglichkeiten in einem geschützten Raum, in dem sich Teilnehmerinnen als Wissensvermittlerinnen erfahren und eine – oft ungewohnte – Rolle in der Zivilgesellschaft einnehmen. Die Sensibilisierung für Menschen aus verschiedenen Gesellschaftsgruppen wird durch das LAB und die LAB-Workshops für die Zivilgesellschaft ermöglicht.



Diakonie Flüchtlingsdienst Wien Bee_Com[e] Talentebaraz „Mundnasenschutz nähen

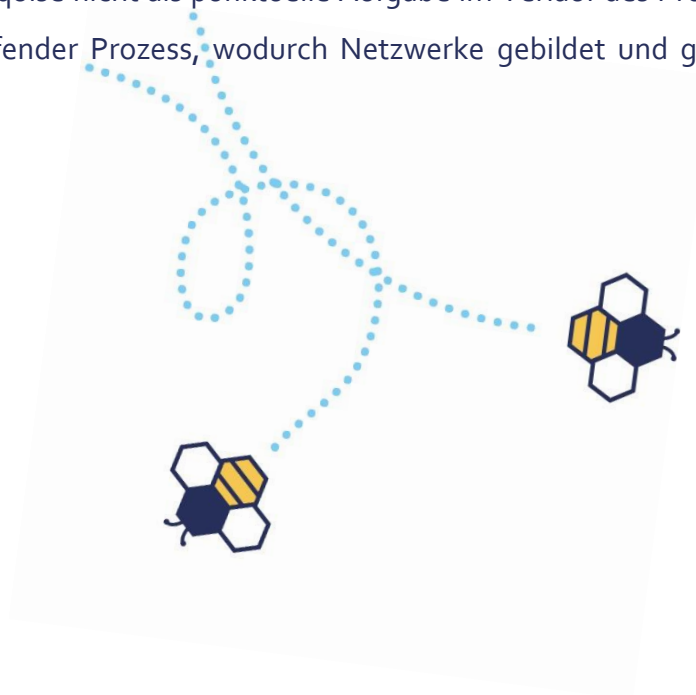
4 Gemeinwesenorientiertes Zielgruppenakquisekonzept

Für Bee_com[e] wurde ein gemeinwesenorientiertes Zielgruppenakquisekonzept entwickelt, das sich gleichermaßen an potentielle Teilnehmerinnen und ihre Communities, das Gemeinwesen sowie an Stakeholder*innen richtet. Sowohl die Akquise von Kursteilnehmerinnen als auch die umfassende Vernetzung zur Unterstützung der Zielgruppe beim Erreichen ihrer Bildungsvorhaben ist das zu erreichende Ziel.

Das Konzept kann sowohl den Bedürfnissen der Zielgruppen als auch den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden. Je nach Standort und bereits vorhandener Vernetzung mit den Communities kann das Konzept unterschiedlich gewichtet und eingesetzt werden.

Es umfasst erprobte Handlungsempfehlungen sowie nützliche Werkzeuge, die die Vernetzungsarbeit mit den unterschiedlichen Interessensgruppen vereinfachen und während des Kursalltags praktikabel eingesetzt werden können. Durch innovative Formen der Zielgruppenerreichung, wie z.B. Kurzvideos über das Kursgeschehen, wird die Zielgruppenakquise ergänzt.

Durch die Kooperationen mit unterschiedlichen Partner*innen wird Teilnehmerinnenakquise nicht als punktuelle Aufgabe im Verlauf des Projektes gesehen, sondern als mitlaufender Prozess, wodurch Netzwerke gebildet und gefestigt werden können.



5 Standardisiertes Clearingverfahren

Basis jedes Bee_com[e]-Kurses bildet der Clearingprozess, der als detailliertes Aufnahmeverfahren neben der Abklärung des Basisbildungsbedarfs von Beginn an auf die präzise Feststellung der individuellen Bedürfnisse und Wünsche der potentiellen Kursteilnehmerinnen abzielt. Dadurch können die Lernziele der Teilnehmerinnen im Sinne des partizipativen Curriculums bereits von Beginn des Kursgeschehens berücksichtigt werden.

Das Clearingverfahren beinhaltet ein Dreistufenkonzept:

Zu Beginn des Clearingprozesses werden am

Informationstag Inhalte, Unterrichtsmethoden und mögliche Lernfelder vorgestellt. Die Einbindung von ehemaligen Kursteilnehmerinnen als Role Models ermöglicht es, Erfahrungen mit und gewonnene Kompetenzen aus dem Kurs weiterzugeben. Ein standardisiertes **Erstgespräch** erhebt Basisbildungsbedarf, Bildungsbiografie und Interesse an der Kursteilnahme.

Sofern die grundlegenden Voraussetzungen für eine Teilnahme am Bee_com[e]-Basisbildungskurs erfüllt sind, erfolgt ein Gespräch zur **Bestandsaufnahme**.

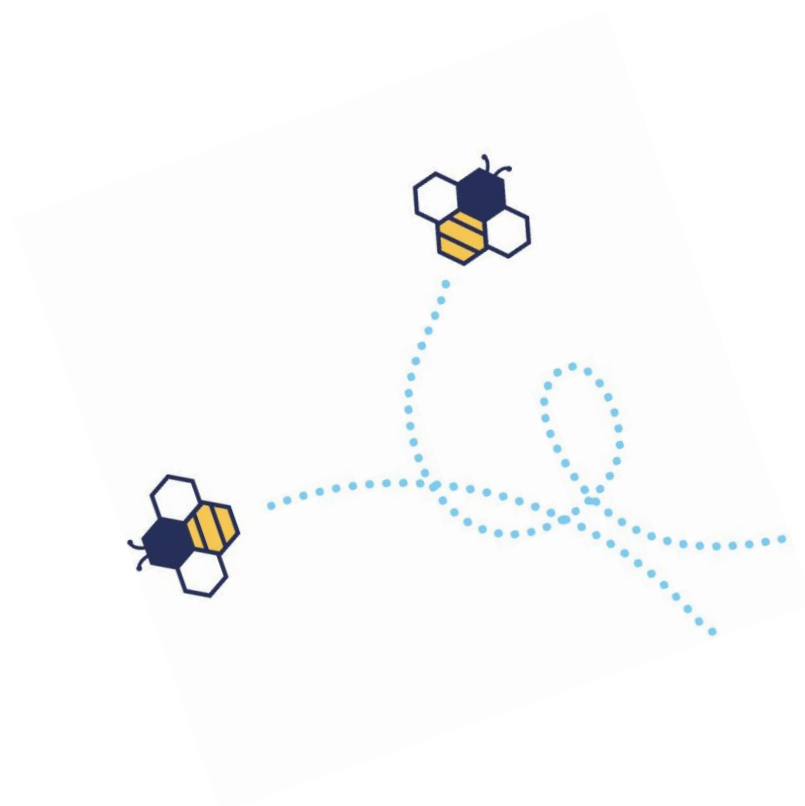


Fahrradkurs in Wien

Dieses dient der detaillierten Erfassung der Bildungsbiografie, der Abklärung vorhandener formal und non-formal erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten sowie der Interessen und Wünsche der Interessentin, um daraus Lern- und Bildungsbedürfnisse abzuleiten. Mit - je nach Vorkenntnissen - variablen Aufgaben werden in diesem standardisierten Leitfadengespräch ebenso der mündliche Sprachstand, schriftliche Vorkenntnisse in der Erstsprache und bisheriger Lernerfahrungen erhoben.

Nach dem Gespräch zur Bestandsaufnahme wird seitens Bee_com[e] entschieden, ob die Teilnahme an der Kursmaßnahme für die Interessentin sinnvoll erscheint.

In der **Kurseingangsphase** während der ersten drei Kurswochen werden mit Hilfe eines breit gefächerten Fragebogens individuelle Lernziele in detaillierter Form ermittelt und gemeinsam Maßnahmen erarbeitet, die unter Berücksichtigung des in den vorhergehenden Schritten erhobenen individuellen Lernstands den weiteren Lernprozess unterstützen sollen.



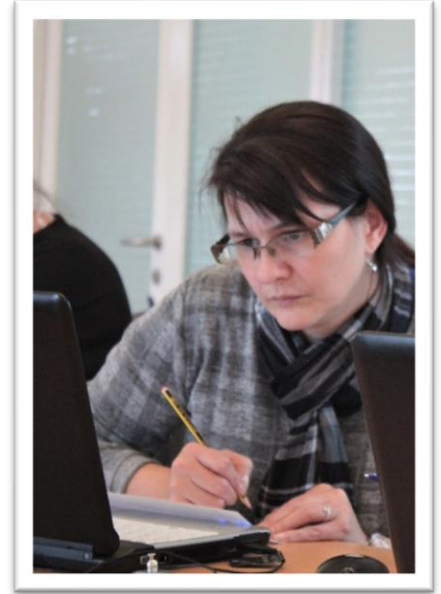
6 Pädagogisches Konzept Bee_com[e]

Bee_com[e] stellt ein pädagogisches Konzept dar, das neben den Grundkompetenzen in den Bereichen Deutsch, Mathematik, IKT und Englisch Bildungsziele wie Partizipation/Teilhabe, Reflexionsfähigkeit, Autonomie oder Identität einschließt.

Das eigenverantwortliche und selbstgesteuerte Lernen der Teilnehmerinnen soll gefördert werden. Die Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, über ihr eigenes Lernen zu reflektieren und gleichzeitig werden sie befähigt, ihre Lerninteressen zu formulieren und sich dafür einzusetzen.

Es müssen Spielräume für die selbstständige Festlegung von Lernzielen, Lernzeiten und Lernmethoden vorhanden sein. Die Lernenden können diese Spielräume nach und nach wahrnehmen und Entscheidungen über das eigene Lernen treffen. Mit der Zeit übernehmen sie dabei die Rolle der sich selbst Lehrenden und entwickeln Selbstverantwortlichkeit für das eigene Lernen und dessen Evaluation.

Selbstreflexion ist besonders wichtig beim selbstgesteuerten Lernen, gemeint ist die Fähigkeit zur Überprüfung des eigenen Lernprozesses. Den Lernerinnen sollen ihre eigenen Lerngewohnheiten, Strategien und Motive bewusst werden.



BhW Niederösterreich Bee_Work, Teilnehmerinnen

Lernorientierung

Erwachsene sind in ihrer Lernorientierung lebenszentriert – das, was sie lernen, soll für sie in ihrem Leben von Nutzen sein und nicht nur dazu dienen, in einer Schulungsmaßnahme

Zeit „abzusitzen“. Bee_com[e] bezieht die Realität der Teilnehmerinnen mit ein: Es werden die Lernvoraussetzungen und Zielrichtungen anhand der Analyse der Kompetenzen, Erfahrungen, Motivation, Ziele, Interessen und des Vorwissens der Teilnehmerinnen gemeinsam erarbeitet und in einem weiteren Schritt Lernergebnisse festgelegt.

Im Einzelnen bedeutet dies,

- 🐝 die Zielgruppe in ihrem Lebensalltag anzusprechen und dadurch für das Lernen zu interessieren und zu motivieren
- 🐝 Potentiale und Kompetenzen bewusst zu machen, im Lernprozess einzusetzen und zu erweitern
- 🐝 Reflexion und Weiterentwicklung von eigenen Lernstrategien und persönlichen Potentialen
- 🐝 Berufliche Potentiale und Zielvorstellungen zu erkennen und (weiter) zu entwickeln und Weiterbildungsmöglichkeiten darauf abzustimmen
- 🐝 In Bee_com[e] werden Trainerinnen eingesetzt, die als Basisbildungstrainerinnen zertifiziert sind und über eine fachspezifische Ausbildung sowie Erfahrung als Basisbildnerin verfügen
- 🐝 das methodisch-didaktische Konzept ist der Zielgruppe und der Zielsetzung angepasst

Lernerfahrungen werden bearbeitet, es erfolgt eine Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit den vorhandenen Kompetenzen und Potentialen. Das Bewusstsein um eigene Stärken und Fähigkeiten ist im Sinne der Selbstwirksamkeitsüberzeugung und somit der Entwicklung von Lernmotivation von zentraler Bedeutung. Im Zuge der Auseinandersetzung mit neuen Lerninhalten werden Lernstrategien und Lernstile besprochen. Durch Übung und Wiederholung vertiefen die Teilnehmerinnen das Gelernte. Sie transferieren den Lernstoff in unterschiedliche Kontexte. Ziel ist es, an Sicherheit zu gewinnen und sich für das Weiterlernen zu motivieren

Durch die Einbindung der Teilnehmerinnen in Materialauswahl und Wahl einer individuell geeigneten Lernmethode sowie durch das Aufgreifen von individuell bedeutsamen

Lerninhalten, über Gespräche zu Lernfortschritten und den gesamten Lernprozess, über die im Angebot gemachten Erfahrungen der Teilnehmerinnen, speziell auch durch den Austausch in der Gruppe, durch das Erleben der Aktivitäten und Lernprozesse der anderen Teilnehmerinnen und durch die laufenden gruppendynamischen Aspekte können sich Selbstverantwortung und Selbständigkeit entwickeln.

Die Teilnehmerinnen sollen nach dem Kurs in der Lage sein, ihre Weiterbildung gemäß ihren beruflichen Zielsetzungen auszuwählen und zu organisieren (Kursauswahl, eventuell Ansuchen um Förderungen, Rahmenbedingungen, Selbstorganisation von Zeit, Kinderbetreuung, etc.).

Das Ergebnis des Lernprozesses ist nicht für jede Teilnehmerin gleich, sondern hängt von den individuellen Voraussetzungen und Zielsetzungen ab. Zum Beispiel gibt es Personen, die wenig fachlichen Lerngewinn in Bezug auf Kulturtechniken haben, aber dafür sehr viel im Bereich der sozialen Kompetenzen gelernt haben. Ziele von Bee_com[e] sind eine Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung oder wenn möglich ein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

Lernumgebungen / Lernsettings



BhW Niederösterreich, Bee_Work

Den Teilnehmerinnen der Bee_com[e] Kurse soll eine Lernumgebung geboten werden, die durch strukturelle und organisatorische Maßnahmen einen Rahmen schafft, in dem ein selbstgesteuertes und kooperatives Lernen ermöglicht und angeregt wird.

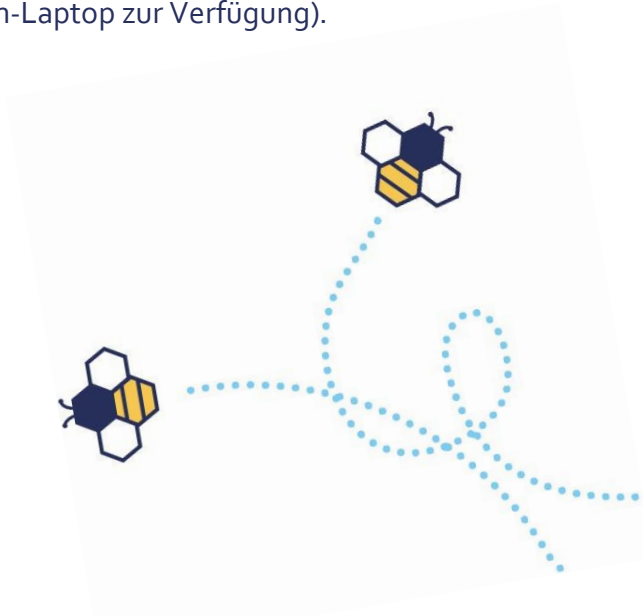
Lernumgebungen oder Lernsettings stehen für die Möglichkeiten, eine Lernsituation zu gestalten. Es wird unterschieden zwischen örtlichen, zeitlichen, personellen und instrumentalen Settings.

Das **örtliche Setting** umfasst sowohl den Präsenzkurs, die betreuten Selbstlernzeiten in der Bildungseinrichtung, die Online-Einheiten als auch Selbstlernphasen zu Hause. Darüber hinaus werden das Internet und der öffentliche Raum, wie z.B. Museen, Bibliotheken, Bahnhöfe, als Lernorte erschlossen.

Das **zeitliche Setting** bezieht sich darauf, dass die Lerneinheiten sowohl zeitlich fixiert (Präsenzkurs, Onlinekurs), zeitlich flexibel (betreute Selbstlernzeit in der Einrichtung zu bestimmten, aber wählbaren Zeiten) sowie individuell durch die Lernenden selbst einteilbar sind (freie Selbstlernzeiten).

Personelles Setting bezeichnet die personelle Zusammensetzung einer Lerneinheit. Mögliche Settings sind individuelles Lernen in Einzelarbeit, kooperatives Lernen zu zweit als Lerntandem, in der Klein- und Großgruppe, mit Unterstützung von Trainerinnen oder Peers oder dem Gemeinwesen.

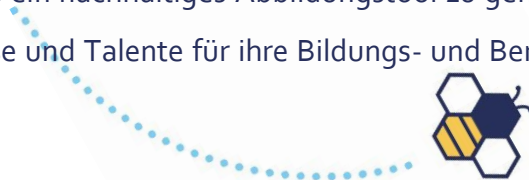
Das **instrumentale Setting** steht für die notwendigen Ressourcen einer Lernsituation. Diese sind entsprechende Gruppenräume und deren Ausstattung mit PCs und Lernsoftware, Arbeitsblätter, Bücher, Internetzugang, sowie Laptop und Lern-Software für das Lernen zu Hause (jeder Teilnehmerin steht bei Bedarf für die gesamte Dauer der einzelnen Module ein Leih-Laptop zur Verfügung).



7 Skills Map

Die Skills Map, als Landkarte der Kompetenzentwicklung, spiegelt die vorhandenen und wachsenden Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Teilnehmerinnen in vier Kompetenzbereichen (Personalkompetenz, Handlungskompetenz, sozial-kommunikative sowie fachlich-methodisch Kompetenz) wider. Dazu gehören das Bewusstmachen der bereits formal, informell und inzidentell erlernten Fähigkeiten, ebenso wie die Erkenntnis über die zunehmenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kurs, ausgelöst durch die Reflexion des Lerngeschehens. Das bewusste Erwerben neuen Wissens, dieses anzuwenden, zu vertiefen und anderen zu vermitteln, ist ein Teil dieses Prozesses. Der andere Teil ist es, die individuellen Lernerfolge und Entwicklungsfortschritte vor der Gruppe zu benennen und als Erfolg zu präsentieren. Beide tragen zur Persönlichkeitsbildung bei, stärken die Selbstwirksamkeitserfahrung und sollen später im Berufsleben und bei der Bewältigung des Alltags als Ressource dienen.

Ziel der Skills-Map ist also einerseits die kontinuierliche Arbeit mit den Teilnehmerinnen an ihren Kompetenzen, andererseits ein nachhaltiges Abbildungstool zu generieren, das in weiterer Folge Stärken, Kenntnisse und Talente für ihre Bildungs- und Berufslaufbahn aussagekräftig visualisiert.



Die Skills Map im Projekt Bee_com[e] besteht aus zwei Teilen. Ein Teil ist **Bee_Able in progress** und bedeutet die Gesamtheit der fortlaufenden Arbeit der einzelnen Teilnehmerin an ihren Kompetenzen während des Kurses. **Bee_Able in progress** ist demnach individuell und veränderbar - es ist eine Dokumentation des persönlichen (Lern-)Weges der Teilnehmerin während Bee_com[e].

Der zweite Teil ist **Bee_Able**, eine persönliche Kompetenzbeschreibung, die am Ende des Moduls Bee_Work von der einzelnen Teilnehmerin in Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und dem Feedback der Trainerin und der Bildungsberaterin erarbeitet wird. Beim AMS und anderen Multiplikator*innen wie Beratungsstellen ermöglicht sie einen raschen und konkreten Überblick über die persönlichen Kompetenzen. Stets eingedenk der Tatsache, dass eine Kompetenzanalyse eine Momentaufnahme ist und in

regelmäßigen Abständen wiederholt werden sollte. Die Kompetenzanalyse findet Eingang in den Lebenslauf der Teilnehmerinnen.

Mit der Gesamtheit der Arbeit an der Skills Map werden die Teilnehmerinnen mit dem Konzept von Kompetenzen vertraut gemacht. Reflexionen über eigene Kompetenzen werden angeregt und die Teilnehmerinnen werden darin geschult, über ihre Kompetenzen mit konkreten Beispielen aus ihrem Leben zu sprechen. Das Wissen, das dabei gesammelt wird, stärkt das Selbstvertrauen nachhaltig und hilft gleichzeitig im berufsbezogenen Umfeld bzw. in der Bewerbungssituation ein professionelles Auftreten zu festigen.

Skills Map: Alle Zeugnisse, Zertifikate und Teilnahmebestätigungen von absolvierten Bildungsveranstaltungen werden in einer analogen wie auch digitalen Mappe gesammelt, die ebenfalls den Namen Skills Map trägt und so auch in dieser Form den (Lern-)Weg der Teilnehmerinnen bestätigt. Diese Mappe begleitet die Teilnehmerinnen durch alle Module die sie besuchen - und im besten Fall darüber hinaus.



BhW Niederösterreich, Abschluss Bee_Basic mit Skills Map,

8 Veranstaltungen zum Einbinden der Zivilgesellschaft / Schulungen für beteiligte Akteur*innen

Der Projektteil LAB & Community innerhalb des Partner*innen-Netzwerks von Bee_com[e] verfolgt zwei Ziele und Aufgaben: Eine Brücke zur Zivilgesellschaft (mit-)aufzubauen und Empowerment für die Teilnehmerinnen zu schaffen. Die Anbindung an die Zivilgesellschaft wird durch zwei Formate gefördert:

- 🐝 die **LABs**, in denen Teilnehmerinnen von Bee_com[e] in die Rolle der Wissensvermittlerinnen gehen und vor interessiertem Publikum ihre Kompetenzen und Talente präsentieren können
- 🐝 die **Workshops** für Akteur*innen innerhalb der Zivilgesellschaft, die in das Projekt eingebunden werden sollen, sich im Projekt engagieren wollen, und/oder mit Teilnehmerinnen von Basisbildungsmaßnahmen in Kontakt kommen möchten.

Durch den Austausch mit Menschen aus anderen Lebenswelten und den Begegnungsmöglichkeiten mit Externen (zivilgesellschaftliche Akteur*innen) eröffnen sich neue Erfahrungen für die Teilnehmerinnen, die über den Alltag in der gewohnten Community weit hinausgehen und Neugier auf weitere Lernerfahrungen wecken. Durch den gemeinwesenorientierten Ansatz wird die gesellschaftliche Integration der Teilnehmerinnen gefördert und die teilweise bestehende Isolation innerhalb des familiären und kulturellen Umfeldes aufgebrochen.



8.1 LAB – Experimentierwerkstätte

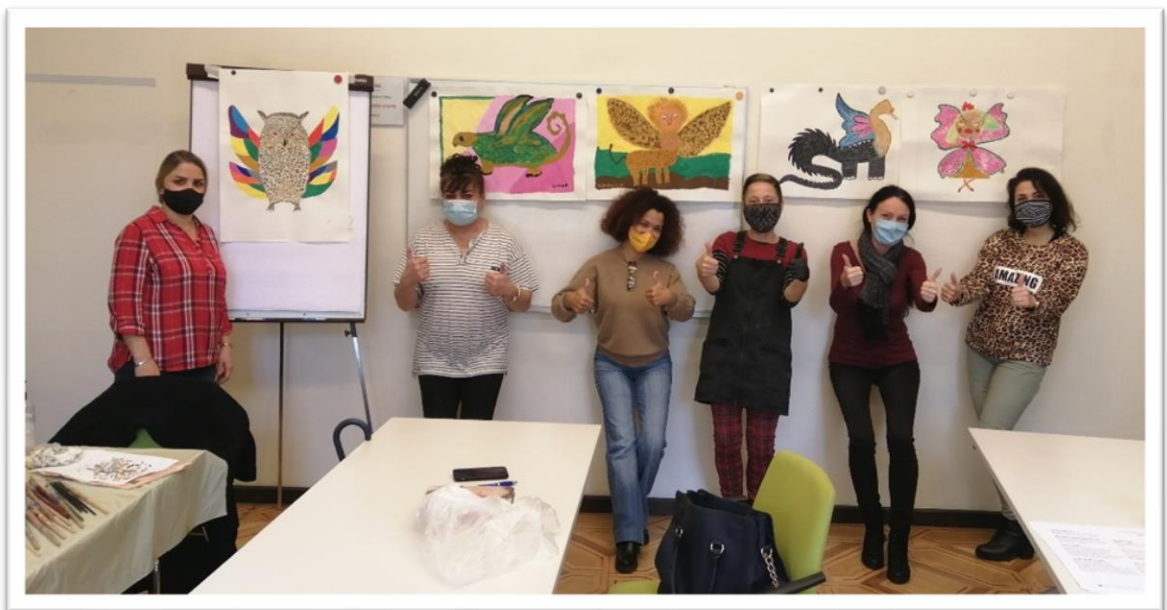
In LABs – sogenannten Experimentierwerkstätten – entwickeln **Teilnehmerinnen eigene Kurs- und Veranstaltungsdesigns** für interessierte Personen oder Gruppen aus der **Zivilgesellschaft**.

Das LAB ist ein Ort, um sich – in vertrauensvoller Umgebung – auszuprobieren. Die Teilnehmerinnen präsentieren dabei selbstgewählte Kompetenzen und Fertigkeiten, die sie mit anderen teilen möchten. Sie entwickeln für die Veranstaltungen eigene

Gestaltungsideen und Abläufe, die – genauso wie die Planung und Durchführung der LABs – partizipativ erarbeitet werden. Das Format ist flexibel und an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Teilnehmerinnen angepasst.

Ein zentrales Element ist die Rollenumkehr: Teilnehmerinnen übernehmen die Rolle der „Lehrenden“ bzw. Wissensvermittlerinnen. Interessent*innen aus allen Bereichen der Zivilgesellschaft sind „das Publikum“.

Ziel ist es, durch die öffentliche Anerkennung von bestehenden Kompetenzen das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeitsüberzeugung der Frauen zu stärken und neue Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Durch das bewusste Lenken der Wahrnehmung auf die Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen wird ein Paradigmenwechsel ermöglicht: weg vom defizitorientierten, hin zu einem ressourcen- und stärkenorientierten Blick auf die Frauen.



BhW Niederösterreich: Bee_Work Malworkshop „Kraftwesen meiner Ressourcen“

8.2. Workshops für Akteur*innen der Zivilgesellschaft

Die Workshops sind als Sensibilisierungs- und/oder Informationsveranstaltungen zu verstehen und richten sich nicht an die Bee_com[e] Teilnehmerinnen, sondern an relevante **Akteur*innen innerhalb der Zivilgesellschaft**.

Im Zuge dieser Veranstaltungsformate werden die in Bee_com[e] verankerten Anliegen diversen Stakeholder*innen nähergebracht und in geeigneten, individuell angepassten Formaten vermittelt. Etwaige Zusammenarbeit kann so besser gelingen, Erwartungen,

Vorurteile oder falsche Bilder können abgeglichen oder auch korrigiert werden. Im Idealfall ergeben sich Anknüpfungspunkte für Praktika, Betriebsführungen, Arbeitsverhältnisse oder weiterführende Bildungsangebote für die Teilnehmerinnen. Durch die optionale Einbindung von Freiwilligen oder Mentor*innen kann eine Begleitung, eventuell sogar über die Kursdauer hinaus, organisiert werden. Ziel ist es, neben der Eröffnung von Begegnungsmöglichkeiten, auch die Unterstützungsnetzwerke der Teilnehmerinnen zu stärken.



9 Mitarbeiterinnen

9.1 Trainerinnen:

Entscheidend für die Haltung in Bee_com[e] Kursen ist die Wertschätzung und Wahrnehmung der Lernerinnen in ihrer gesamten Lebenserfahrung und Kompetenz.



Diakonie Flüchtlingsdienst Bee_Com[e] Talentebazar: „Orientalische Tänze“

9.1.1 Erforderliche Kompetenzen und Aufgaben der Trainerinnen:

Kompetenz als Basisbildnerin mit Schwerpunkt Ermöglichungsdidaktik:

Die Trainerinnen verfügen über eine Grundausbildung als Basisbildnerin und haben praktische Erfahrungen in diesem Bereich.

Sie verfügen über ein umfassendes methodisches und interaktives Repertoire zur Förderung von Grundkompetenzen. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen kooperative Arbeitsformen und die Förderung der Eigenmotivation und Interessen.

Sie sind in der Lage, selbstgesteuerte Lernprozesse zu ermöglichen, zu begleiten und zu evaluieren.

Bee_com[e] fördert im Besonderen die Erhöhung der Selbstwirksamkeitsüberzeugung und das Empowerment der Teilnehmerinnen. Die Trainerinnen unterstützen die Lernenden bei der Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten und der Entwicklung von Perspektiven hinsichtlich Erwerbsbeteiligung, Weiterbildungsbeteiligung sowie gesellschaftlicher und politischer Teilhabe.

Wissen um gesellschaftspolitische Hintergründe: Die Trainerinnen wissen um gesellschaftspolitische Ursachen und Folgewirkungen, die zur Benachteiligung von Frauen im Allgemeinen und bildungsbenachteiligten Frauen im Besonderen führen. Sie kennen die Probleme und Hürden für Bildungsbenachteiligte beim Zugang zu Weiterbildung und bezüglich der Teilhabe an der Wissensgesellschaft sowie die aktuellen Trends am Arbeitsmarkt.

Medienkompetenz: Die Nutzung digitaler Medien als Lernwerkzeuge wird vor allem in den Modulen Bee_Experience und Bee_Work gefördert. Die Trainerinnen kennen zeitgemäße digitale Lernwerkzeuge und deren Nutzungsmöglichkeiten für die Teilnehmerinnen. Sie sind in der Lage, digitale Kompetenzen und Medienkompetenzen bedarfs- und alltagsorientiert an die Teilnehmerinnen weiterzugeben.

Lernberatungskompetenz: Die Trainerinnen kennen die unterschiedlichen Formen der Kenntnisstands- und Zielerhebung und setzen diese kooperativ und prozessbegleitend ein. Durch die begleitende Lernberatung wird Kompetenzaufbau gefördert, diese optimiert den Lernprozess und bringt Handlungskonsequenzen hervor.

Kommunikations- und Kooperationskompetenz: Die Trainerinnen fördern die Kommunikation und Kooperation und unterstützen damit das Lernen in der Gruppe und das Zusammenarbeiten mit anderen Teilnehmerinnen.

Gender und Diversity: Die Gleichstellung von Frauen und Männern sowie die Verwobenheit zu unterschiedlichen Lebenswelten sind feste Bestandteile in allen

Planungs- Gestaltungselementen der Bee_com[e] Kurse. Die Trainerinnen sind sich ihrer Vorbildwirkung bewusst.

Reflexive Kompetenz: Rollenklarheit und Transparenz im Lehr-/Lernprozess sind Voraussetzungen. Das kritische Hinterfragen des eigenen Tuns ist zentraler Bestandteil des Angebots.

9.2. Beraterinnen

Die Beratungen finden im Kursgeschehen statt, die Beraterin nimmt oftmals auch die Rolle der Trainerin wahr, dies ermöglicht ihr Weiterentwicklungen der Teilnehmerinnen zu beobachten und zu dokumentieren. Durch das Teamteaching wird das Einbringen einer größeren Methoden- und Perspektivenvielfalt ermöglicht.



BhW Niederösterreich, Dreharbeiten im Filmworkshop

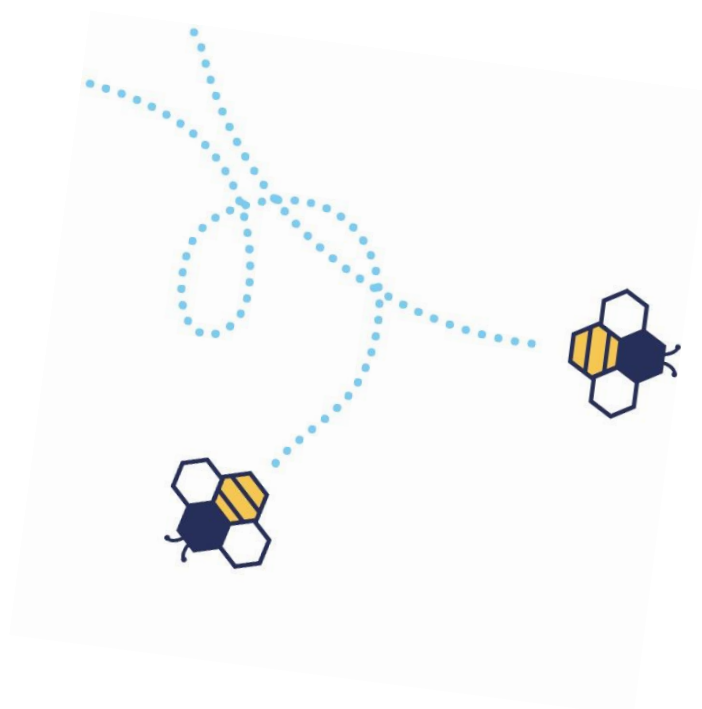
9.2.1 Erforderliche Kompetenzen und Aufgaben der Beraterinnen:

- 🐝 Wissen über Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarktsituation und Fördermöglichkeiten
- 🐝 Beratung und Analyse - Wünsche, Ziele, Vorstellungen der Ratsuchenden analysieren; ihre Fähigkeiten und Eignungen klären und bei der Entscheidungsfindung unterstützen,

- Vermittlung von Förder- oder Schulungsmaßnahmen und Unterstützung bei der Praktikumssuche sowie bei Bedarf Vermittlung zu externen Einrichtungen.
- Übergangsberatung: Nach Kursende wird durch diese Beratungstätigkeit die Anschlussfähigkeit gewährleistet.

9.3 Community-Entwicklung

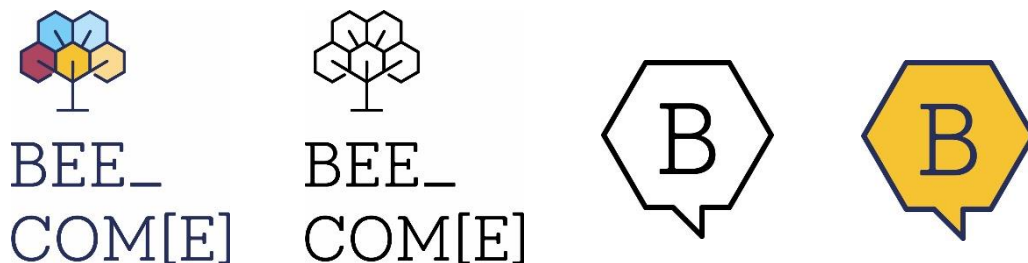
Die Aufgabe im Bereich Community-Entwicklung lässt sich wie folgt zusammenfassen: Anpassen der Workshop- und LAB-Konzepte an die jeweiligen Zielgruppen, innovative Umsetzung, Konzepte zur Selbstermächtigung der Teilnehmerinnen, Entwicklung und Etablierung von Strukturen für zivilgesellschaftliche Beteiligung sowie die Planung und das Durchführen von Kursen und Veranstaltungen mit den Teilnehmerinnen und das Durchführen von Informationsveranstaltungen und Workshops für Akteur*innen der Zivilgesellschaft, Unternehmen (CSR), Freiwillige und Bildungspartner*innen. Rund um die jeweiligen Formate braucht es eine fundierte Recherche, Vor-Abstimmung sowie Vernetzung mit allen Beteiligten – von den Trainerinnen bis hin zu den unterschiedlichen Stakeholder*innen.



10 Öffentlichkeitsarbeit

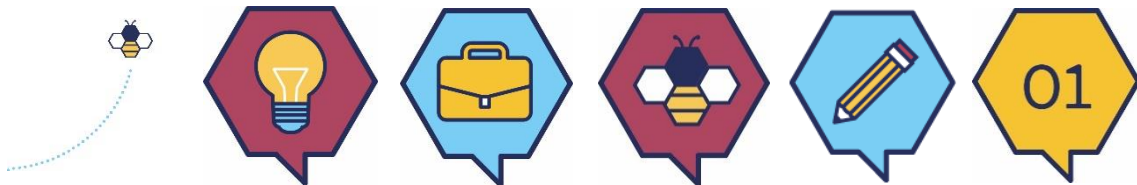
Für den Auftritt nach Außen stehen für Bee_com[e] eigens entwickelte visuelle Mittel zur Verfügung.

Um eine möglichst einheitliche Gesamterscheinung zu gewährleisten, werden alle in Bee_com[e] eingesetzten Materialien mit einem Bee_com[e]-Projektlogo versehen. Ebenso sind auch alle öffentlichkeitswirksamen Publikationen jedenfalls damit zu gestalten. Das Logo wird generell in Farbe dargestellt, steht jedoch auch schwarz/weiß zur Verfügung. Zudem kann, je nach Verwendungszweck, auch der Bee_com[e]-Icon zum Einsatz kommen.



Projekt-Logo und -Icon

Zur Gestaltung und weiteren optischen Strukturierung von öffentlichkeitswirksamen Materialien (sowohl Unterlagen für die Öffentlichkeitsarbeit als auch Kursmaterialien) sind weiters projektbezogene Designelemente verfügbar.



Designelemente

Eine Vorlage für einen Projektfolder steht zur Verfügung. Dieser soll übersichtlich und nicht überladen sein und in einem A5-Format gedruckt werden. Es ist auf eine einfache Sprache zu achten. Der Folder dient der Bekanntmachung des Projekts bei Stakeholder*innen sowie der Bewerbung in der Zielgruppe.

Zudem stehen Corporate Design-konforme Druckvorlagen für Postkarten sowie ein Projekt-Roll-Up zur Verfügung. Auch im Rahmen von Web-Auftritten (Homepage-Seiten, Social-Media-Kanäle) wird das Projekt-Logo bzw. der -Icon eingesetzt.

Auf sämtlichen Veröffentlichungen (online und offline) wird zudem auf die finanzielle Unterstützung der Fördergeber mittels Hinweises und Verwendung der Logos aufmerksam gemacht.



BhW Niederösterreich: Bee_Work Start „Wir säen den Samen für die Zukunft“



BEE_

COM[E]



Diakonie 
Flüchtlingsdienst

Diakonie  Eine Welt
Akademie

BhW *Bildung
hat Wert.*
KULTUR.REGION. NIEDERÖSTERREICH

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung


EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds